
Anlage zu TOP 4d, Sitzung der Vollversammlung, 28. März 2017

Positionierung des Außenwirtschaftsausschusses der IHK Darmstadt zu den anstehenden Austrittsverhandlungen der Europäischen Union mit Großbritannien

1. Erhalt und Vollendung des EU-Binnenmarktes prioritär

Der Erhalt und die Vollendung des EU-Binnenmarkts ist für die weitere Entwicklung der regionalen Wirtschaft und des Wohlstands der Region von zentraler Bedeutung: Das verarbeitende Gewerbe im IHK-Bezirk Darmstadt Rhein Main Neckar hat eine Exportquote von über 60 Prozent und erzielt rund ein Drittel seines Gesamtumsatzes mit Kunden innerhalb des EU-Binnenmarktes und außerhalb Deutschlands. Vielfältige Zulieferbeziehungen in der Region führen dazu, dass dies auch auf viele rein regional tätige Unternehmen im IHK-Bezirk positiv ausstrahlt.

2. Rosinenpickerei verhindern, Nachahmer abschrecken

Bei den Verhandlungen über den Ausstieg Großbritanniens aus der Europäischen Union und den künftigen Wirtschaftsbeziehungen darf es keine „Rosinenpickerei“ des austrittswilligen Landes geben. Andernfalls ist mit Nachahmern zu rechnen.

Der Binnenmarkt basiert auf vier konstitutiven Grundfreiheiten. Der freie Verkehr von Waren, Dienstleistungen und Kapital ist ebenso wie die Arbeitnehmer- und Reisefreiheit nicht verhandelbar. Kurzfristige taktische Zugeständnisse würden die langfristige Basis des Wohlstands in der EU gefährden.

3. Planungssicherheit schaffen

Für Großbritannien ist es von großer Priorität, schnell Planungssicherheit herzustellen, um das Investitionsniveau ausländischer Unternehmen auf der britischen Insel zu halten. Der Wunsch nach Planungssicherheit deckt sich mit dem Interesse der im Großbritannien-Geschäft aktiven Mitgliedsunternehmen der IHK Darmstadt. Die britische Regierung sollte deshalb möglichst schnell ihre Verhandlungsposition konkretisieren und so Klarheit schaffen. Zur Planungssicherheit für deutsche Unternehmen gehört auch der Schutz von bestehenden wie Neuinvestitionen.

4. Bürokratie in Grenzen halten

Die künftigen Rahmenbedingungen für Wirtschaftsbeziehungen zwischen der EU und Großbritannien werden nicht ohne ein Mehr an Handelsdokumenten und Formalitäten auskommen. Im Interesse eines reibungslosen internationalen Handels sollten die Formalitäten so gering wie möglich gehalten werden, denn Bürokratie stellt gerade für kleinere Unternehmen besondere und oft nicht überbrückbare Hürden im Auslandsgeschäft dar.

5. Gemeinsam für regelbasierten Freihandel stark machen

Freihandel schafft Wohlstand. Die Wertschöpfung in unserer Region ist zu nahezu zwei Dritteln vom Export abhängig. Für die wirtschaftliche Entwicklung und Prosperität unserer Region ist es wichtig, dass möglichst freier Austausch von Waren und Dienstleistungen mit Lieferanten und Kunden in anderen Ländern möglich ist. Unsere Region, Deutschland und die EU27 profitieren von einem regelbasierten Freihandel mit möglichst vielen Ländern. Dafür muss sich die IHK Darmstadt auch über die EU-Grenzen hinaus einsetzen.